

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 5: **Bauten der Gesundheitspflege = Maisons de santé = Hospitals**

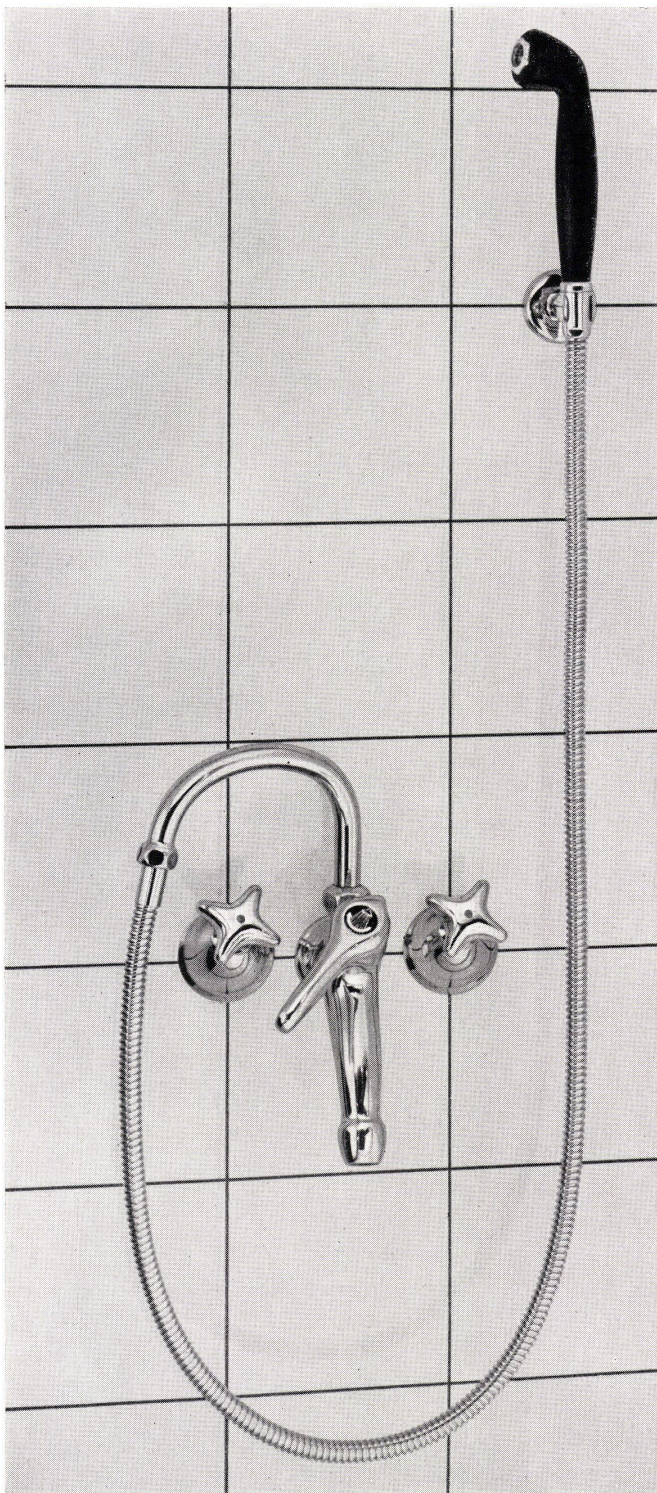
PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eleganz und Harmonie ergänzen sich in dieser Unterputz-Badebatterie No. 1740 NEO aufs schönste und sind zugleich die Zierde eines modernen Badezimmers. Das Qualitäts-Niveau, das die KWC-Untermontage-Batterien heute erreicht haben, gestatten dem Architekten und dem Installateur, die Armaturenkörper mit der gleichen Selbstverständlichkeit unsichtbar zu montieren, wie die Wasserleitungen.

L'élégance et l'harmonie caractérisent au mieux cette batterie de bain No. 1740 NEO pour montage sous catelles et sont en même temps l'ornement d'une salle de bain moderne. Le niveau de la qualité atteint aujourd'hui des batteries KWC pour montage sous catelles, permet à l'architecte et à l'installateur d'emmurer les corps de robinets avec la même sûreté que les conduites d'eau.



Aktiengesellschaft  
Karrer, Weber & Cie., Unterkulm b/Aarau  
Armaturenfabrik - Metallgießerei - Tel. 064 / 381 44

## Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

### Concours pour la construction d'une Ecole de commerce à Genève

Le Département des travaux publics ouvre un concours de projets en vue de la construction d'une nouvelle Ecole de commerce à la rampe de Saint-Jean, à Genève. Peuvent être admis à concourir les architectes genevois, quel que soit leur domicile, et les architectes confédérés domiciliés à Genève depuis plus de cinq ans. Le programme du concours peut être consulté au secrétariat du Département des travaux publics, rue de l'Hôtel-de-Ville 6, 3e étage.

### Entschiedene Wettbewerbe

#### Turnhalle mit Saal in Ramsen SH

45 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (2200 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Rolf Bächtold, Rorschach-Goldach. 2. Preis (1800 Fr.): Karl Pfister, Künsnacht ZH. 3. Preis (1400 Fr.): Hans Brütsch, Ramsen. 4. Preis (1100 Franken): Fritz Tissi, Thayngen. Ferner wurden für je 750 Fr. die Arbeiten von Hans Rudolf Iseli und Rudolf Tanner, Schaffhausen, und von Paul Albiker, Schaffhausen, angekauft.

#### Bürgerheim in Ramsen SH

49 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (1500 Fr.): Paul Meyer, Urs Meyer und René Huber, Schaffhausen. 2. Preis (1400 Fr.): Gerhard Vikas, Schaffhausen. 3. Preis (1100 Fr.): Fritz Tissi, Thayngen. 4. Preis (1000 Fr.): Karl Pfister, Künsnacht. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der drei höchstklassierten Entwürfe mit einer Überarbeitung zu beauftragen.

#### Fassadendekoration des Centre international in Genf

Le jury du concours pour décoration sculpturale de la façade du Centre international de Genève, présidé par M. Emile Unger, a retenu six projets sur les 20 qui ont été déposés par les concurrents, et leur a attribué les prix suivants: 1er rang: Pierre Siebold, 5500 francs, avec recommandation pour l'exécution; 2e rang: Henri Passet, 4500 francs; 3e rang: Remo Rossi, 3500 francs; 4e rang: André Ramseyer, 3000 francs; 5e rang ex aequo: Alexandre Meylan, 1750 francs et Max Weber 1750 francs.

#### Gemeindehaus und Werkhof in Langendorf SO

In einem unter fünf eingeladenen Architekten durchgeführten Projektwettbewerb für ein Gemeindehaus und einen Werkhof fällt das Preisgericht, worin als Fachrichter die Architekten Rudolf Benteli, Bern, Rudolf Christ, Basel, Wilhelm Zimmer, Basel, und Max Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn, als Ersatzmann, mitwirkten, folgenden Entscheid: 1. Preis (2700 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung des Gemeindehauses): Matthias Etter, Langendorf. 2. Preis (1800 Fr.): H. Walther, H. Hoeschele und L. Doench, Solothurn. 3. Preis (500 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung des Werkhofes): Peter Altenburger, Solothurn. Jeder Teilnehmer erhält außerdem eine feste Entschädigung von 600 Franken.

#### Richtigstellung

Sekundarschulhaus mit Turnhalle und Kindergarten im Egelmoos, Amriswil. Siehe B + W 3/58. Der 1. Preis wurde Cederic Guhl und Max Lechner, Zürich, zugesprochen; irrlicherweise wurde uns der Name Max Lehner angegeben.

## Bautechnik Baustoffe

### Hochhausbau in Backstein, eine neue Vergrößerung des architektonischen Maßstabes?

Am 1. März hielt der Verband schweizerischer Ziegel- und Steinfabrikanten im Auditorium maximum der ETH eine Tagung über die Verwendung von tragendem Backsteinmauerwerk im Hochhausbau ab. Nationalrat A. Gfeller, Architekt, Basel, referierte über die Arbeit des Architekten im Hochhausbau, Dipl.-Ing. P. Haller, EMPA, Zürich, erläuterte die technischen Eigenschaften des hochbeanspruchten Backsteinmauerwerkes, und Ing. SIA H. Lechner, Zürich, erklärte als beauftragter Ingenieur die Hochhausbauten im Hirzenbachquartier. Anschließend wurde ein 18stöckiges Turmhochhaus, sowie acht neunstöckige, im Entstehen begriffene Wohnblöcke aus tragendem Backsteinmauerwerk im Hirzenbachquartier in Zürich-Schwamendingen besichtigt. Alle Teilnehmer waren von der rein ingenieurmäßigen Höchstleistung, ein 18stöckiges Gebäude aus tragendem Backsteinmauerwerk mit Isoliersteinen zu erstellen, beeindruckt. Es soll das höchste seiner Art in der Welt sein. Dabei bestanden die Wände des Erdgeschosses allerdings noch aus Eisenbeton.

Ohne die Versuche der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Versuchsanstalt wäre seine Berechnung und sein Bau nicht möglich gewesen. Sie lieferten Richtlinien für die erforderlichen Eigenschaften der hochwertigen Backsteine und die Art ihrer Vermauerung. So muß die Steindruckfestigkeit 400 kg/cm<sup>2</sup> betragen. Die Saugfähigkeit darf 15 g pro dm<sup>2</sup> und Minute nicht überschreiten. Die Steine müssen rißfrei sein. Die Steine sollen eine große Maßhaltigkeit aufweisen. Als Konstruktionsregeln sind zu nennen: 1. Zentrische Anordnung übereinanderliegender Mauern, 2. Backsteinschnittpläne ohne Schroten der Steine, 3. Aussteifungen durch Grundrißgestaltung. 4. Sauberes Mauern, Fugen 10 bis 12 mm, Lagerfugen höchstens 1/2 cm Abweichung pro Meter, Mörtel aus sauberem, scharfem Sand, Korngröße im Maximum 6 mm, 350 kg Zement pro m<sup>3</sup> fertigen Mörtel, 5. Ständige Kontrollen, häufige Entnahme von Mörtel- und Steinproben; 6. kein Spitzen, sondern Vorsehen von Ausparungen und Vermauern von Formsteinen für sämtliche Installationen. Als Hauptargument für den Hochhausbau aus Backstein wird dessen Wirtschaftlichkeit ins Feld geführt. Aus den Kostenberechnungen geht hervor, daß die Konstruktion mit selbsttragendem Backsteinmauerwerk billiger ist als andere Bauweisen, wie zum Beispiel die Skelettbauweisen aus Stahl oder Eisenbeton. Darf und soll nun diese Erkenntnis verallgemeinert werden? Diese Frage zwingt uns zu einigen grundsätzlichen städtebaulichen Überlegungen.

Die gemischte Bebauung ist wohl heute in den meisten Fachkreisen selbstverständlich geworden, so selbstverständlich, daß man sich oft nicht mehr Rechenschaft ablegt über ihre tiefere Bedeutung. Mit spielerischer Freude an malerischer Abwechslung werden da Baumassen einmal als «Scheiben» breitgelagert, das andere Mal als «Punkthäuser» gen Himmel aufgetürmt. Oft ist es nun den Projektierenden nicht möglich die architektonische Aussage ihrem Inhalt entspre-